

Sallesehe Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 581.

Jahrgang 207.

Wagnispreis für Halle und Verrent 2.000 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die halbjährige Beilage erscheint wöchentlich. — Druck-Verlag: Gollhofer (Königs- und Hauptstadt), 11, Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Danzig, Vertriebsstellen. 2. Halbjährige Beilage, 2. Halbjährige Beilage, 2. Halbjährige Beilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Einzelnummern für die halbjährliche Beilage oder deren Raum für Halle und Verrent 20 Pfennig, ansonsten 30 Pfennig. Bestellungen an Halle des erscheinenden Tages bis 10 Uhr Vormittag. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Salle) von allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Salle): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Unentgeltliche Einlieferungen an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Sonnabend, 12. Dezember 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11. Fernruf Amt Kurier Nr. 4200. Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Salle).

Die Kämpfe zu Wasser und zu Lande.

Die Seeschlacht bei den Falklandinseln. — Um Ipern. — Meinungsverschiedenheiten zwischen Kriegsminister und Oberbefehlshaber in Frankreich. — Die bedrohte Neutralität der Schweiz. — Rußlands Kriegsausgaben. Neue türkische Erfolge gegen die Russen. — General Liman über die türkischen Aussichten in Ägypten. — Montenegro am Ende seiner Kräfte. — Amerika und die Rechte der Neutralen.

Die Seeschlacht bei den Falklandinseln.

„Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ sind vernichtet; die drei letzten deutschen Kriegsschiffe sind einem übermächtigen Gegner zum Opfer gefallen. Wir wissen aus englischen Blättern, daß nicht weniger als 38 schnelle und geschäftstüchtige Fahrzeuge seitens der Verbündeten ausgesandt waren, um die Sieger von Coronel aufzufinden und zu vernichten. Nur schließliches Schicksal war daher nur eine Frage der Zeit.

Einen besonderen Hinweis für die Stärke des Feindes gibt die Nennung des Admirals Sturdee in der amtlichen Neutermeldung. Sturdee war bei Ausbruch des Krieges Chef des Admiralflootes der englischen Flotte. Diese Tatsache, wie auch andere Anzeichen, so gewisse Mitteilungen in den Aufsätzen des englischen Marineattachés Sir Archibald Murray, machen es höchst wahrscheinlich, daß zur Verfolgung der deutschen Kreuzer ein besonderes, aus ganz modernen Schlachtschiffen bestehendes starkes Geschwader in England selbst gebildet worden war. Bei einer Stundengeschwindigkeit von 23 Seemeilen und einer Reichweite mit zehnjährigen 345 Zentimeter-Geschützen war jedes einzelne Mitglied dieses Geschwaders stärker als „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ zusammen, die bekanntlich nur je acht 21 Zentimeter-Geschütze führten und nicht mehr als 23 Seemeilen in der Stunde laufen konnten. Daß auch im Kanonenkampf die gleichen Klassen Unterschiede bestanden, und daß, solchen Gegnern gegenüber, von einem wirksamen Eingreifen der drei kleinen deutschen Kreuzer in das Gefecht überhaupt keine Rede sein konnte, braucht nur getreulich zu werden. So darf und wird es uns ein Trost sein, daß unsere Streitkräfte ihren Untergang nicht etwa nur durch eine Ueberzahl von Schiffen, sondern auch durch eine von jedem einzelnen Fahrzeug repräsentierte übermächtige Uebermacht gefunden haben. Daß die britische Admiralität keinen Augenblick zögerte, die bei heimlichen Gefährden bedrückenden Flotte eine Zeitlang eine beträchtliche Anzahl der stärksten Einheiten zu entziehen, erweist mehr als beargwöhnt, Englands Anspruch auf unbedingte Seemacht verlangte nicht, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einsatzes, nach kühnster Bereitung der festen Boote, deren Gelungen war, dieses einseitige als hundert Schiffe niemand rühmen konnte: einem britischen Flottenführer mit seinem Geschwader den Verreschaden als Hauptziel anzupreisen.

Nach einer den Berliner Krieger „Nachrichten“ zur Verfügung gestellten weiteren Nachricht sollen die Engländer in dem Gefecht, das von unserer modernen „Scharnhorst“, sobald sie den Feind sichtbar, eröffnet wurde, nur drei Lote gehabt haben. Die Wirkung unserer verlorenen Schiffe betrug dagegen bei „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ je 700, bei der „Leipzig“ etwa 350 Mann, und von all diesen Wunden dürfte, so meint das Blatt, zutreffend weiter, nur ein kleiner Teil gerettet worden sein. Eine der hierher gelangten Meldungen erwähnt zwar, daß die „Scharnhorst“ nicht gesunken sei, die Mitteilung ist aber höchstwahrscheinlich verunstaltet oder unrichtig überliefert. Obenonien darf man an das vorläufige Entkommen von „Dresden“ und „Niirnberg“ voreilige Hoffnungen knüpfen. Man kennt nicht den Grad der Beschädigungen, die sie bereits erlitten hatten. Aber auch abgesehen hier von muß bei ihrer geringeren Geschwindigkeit damit gerechnet werden, daß ihre Verfolger es ihnen unmöglich machen werden, rechtzeitig einen günstigen Hafen zu erreichen.

Hierbei, ein schwerer Verlust! Dazu die Kräfte um die Welt, die wir nicht wiederherstellen werden. Vier lange Monate hat unser Kreuzergeschwader den Ruhm unserer jungen Flotte verbündet. Am fernsten Weltmeer, ohne jeden Stützpunkt, ohne die Möglichkeit zu Ausbesserungen und Auffrischungen, unter den schwierigsten Bedingungen für die Versorgung mit Lebensmitteln und Feuerung haben die fünf Schiffe es verstanden, die halbe Erde zu umkreisen, einzeln dem feindlichen Handel, wo sie nur konnten, Abbruch zu tun und sich zuletzt, allen zerstückelten Radeln zum Trotz, zu einem genial durchgeführten Schlag gegen einen übermächtigen Gegner zu vereinigen. Wir dürfen Genußnahme daran nur fragen, wer ihnen wohl das alles in gleicher Lage mit solcher Befähigung nachzumachen vermocht

hätte. Und mit berechtigtem Stolz können wir antworten: Niemand.

Die Falklandinseln sind eine britische Inselgruppe im südlichen Atlantischen Ozean, etwa 50 Kilometer östlich der Magalhãesstraße, zwischen 51–53 Grad Süd, Breite und 57–62 Grad westl. Länge.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Um Ipern.

Der belgische Kriegsberichterstatter der „Lyd“ schreibt unterm 7. Dezember aus Düinfriden: Die große Meeresschlacht ist ausgeschlossen. Die Lage verlief sich lediglich in kleineren Ortsgefechten. Nur an der Seezelle scheint sich die Offensive der Deutschen zu verstärken. Rund um Ipern drängen die Deutschen vor und haben ihren Vorstoß mit größerer Kraft wiederholt. Den Truppen der Verbündeten ist es aber mit Aufbebung ihrer ganzen Energie und Kraft gelungen, diesen deutschen Vorstoß zu bannen. Unter schweren Verlusten mußten sie dem Feinde ebenfalls Schaben zufügen, so besonders südwärts von Ipern. Die Stadt Ipern selbst hat in den letzten Tagen weniger unter dem Beschäftigen zu leiden gehabt. Es sind nur wenig Verstärkungen angedrückt worden.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Kriegsminister und Oberbefehlshaber in Frankreich.

Zwischen dem französischen Kriegsminister Millerand und dem französisch-englischen Kommandanten besteht Meinungsverschiedenheit wegen des neuerlich aufgetauchten Vorstoßes längs der ganzen Front. Der französische Generalissimo Joffre hält eine große Aktion immer noch für wesentlich, Millerand vertritt die gegenteilige Anschauung. Die hierfür vom „Temp“ angeführten Beweggründe beruhen auf absolut falschen Grundgedanken über die jüngsten deutschen Truppenbewegungen und über die Hilfsquellen zur stetigen Ergänzung des deutschen Kriegsmaterials. Millerand will einen großen Wurf wagen, weil er mit den Ueberwinterungsvorbereitungen im Rückland ist. Aus Armeefreien und von ärztlichen Autoritäten werden ernste Beschwerden gegen die Fortdauer der Methoden erhoben, die momentan unter den Truppenteilen von geringerer Widerstandsfähigkeit fürchterlich verheerend wirken. — Der neue französische Tagesbericht geht auf, daß die Deutschen an einem nicht näher bezeichneten Punkt des Argonner Waldes einen Gefändegewinn erzielt.

Frankreichs Wehrkraft erschöpft?

Belgische Senatoren und Abgeordnete, die aus Savre nach Brüssel zurückgekehrt sind, stellen die Kriegslage als für die Verbündeten wenig aussichtsreich dar. Frankreichs Wehrkraft halten sie für völlig erschöpft. Die Reste des belgischen Heeres seien vollständig im französischen Auf.

Was in Frankreich der Arica täglich kostet.

Der französische Finanzminister gibt die täglichen Kriegsausgaben Frankreichs auf 30 Millionen an, doch seien sie im Steigen begriffen.

Frankreichs Ergänzungskredite.

Das Amtsblatt in Bordeaux veröffentlicht ein Dekret, wonach den Ministrien außerordentliche Ergänzungskredite in Höhe von 896 295 000 Francs für das Rechnungsjahr 1914 eröffnet werden. (W. T. B.)

Schict auf die Engländer.

Der Bataillons-Kommandeur des ersten Landsturm-Infanterie-Bataillons Heibelberg schrieb, wie der „Frankfurter General-Anzeiger“ berichtet, in einem an den Heibelberger Bezirksausführer des roten Kreuzes gerichteten Brief aus dem Felde: „Neulich legten französische Landwehrmänner einen Zettel nieder, auf dem die Worte standen: Schict nicht, wir schicken auch nicht, aber schickt ordentlich auf die Engländer!“

Die bedrohte Neutralität der Schweiz.

Betrachten wir die militärische Lage im Westen und vergleichen wir sie mit der bei Beginn des Krieges, so finden wir letztere schmerzhaft. Damals standen Deutsche und Franzosen auf der kurzen, gemeinsamen Grenze sich los, durch Festungen und natürliche Geländebewehrungen geschützt, gegenüber, doch sich wenig Aussicht zu durchgreifenden Erfolgen zu bieten hatten. Im Erkenntnis dieser Lage hatte Frankreich befähigt den Einmarsch in Belgien vorgezogen, um die deutsche Front zu umgehen. Aber Deutschland kam ihm zuvor, eroberte den größten Teil von Belgien und ein großes Stück Frankreich dazu. Doch seit einigen Monaten host der Normand. Beide Armeen liegen in wohlensgeanteten Schützengraben einander gegenüber. Ein Angriff wäre für beide Teile nur mit außerordentlichen Verlusten durchführbar. Ledentalls haben die Franzosen keine Aussicht, daß wir auf den Rhein zurückzuehen werden. Sie hoffen zwar auf den Einzug der Russen in Berlin. Aber immer mehr die Erfüllung ganz sicher scheint, macht die Strategie dem Traum ein Ende.

So innit man auf andere Auswege. Und wieder bietet sich der Planemarsch, wie damals durch Belgien, so jetzt durch die Schweiz. Man will Belfort im linken Flügel lassen und durch die Alpen, etwa über Schaaffhausen, in Süddeutschland einzuwachen verüben. Aber während man in Belgien die Regierung bezogen hatte, dem Einmarsch zu genehmigen, verhält sich die Schweiz ganz anders. Nur die Heiberlage ihrer Truppen könnte den Plan der Franzosen ermöglichen. Die Schweizer Truppen sind zwar nur Mita, wir müssen uns aber vor verächtlicher Betonung des Wortes in diesem Falle hüten. Der Schweizer kommt mit verhältnismäßig kurzer Dienstzeit aus, weil er von Jugend an in den Waffen reißt ist. Was wir als militärische Vorbereitung der Jugend einführen, ist dort längst bekannt. Und so steht an der französischen Grenze, wenns nicht sein sollte, ein Heer von über 2 000 000 Mann zur Abwehr bereit gegen die sich bei Lyon eventuell sammelnde französische Armee. Die Grenze ist leicht zu verteidigen. Wir wissen ja, wie blutig und ergebnislos die Kämpfe in den Argonnen und in den Vogesen waren und können uns so ansinneln, was die Wälder des Jura dann sehen würden. Vielleicht werden die Franzosen sich das noch überlegen, vielleicht aber erhalten sie von London aus doch den Befehl, vorzugehen, und vielleicht müssen auch die Schweizer ihre Grenzen gegen mögliche Mäherbarden verteidigen. Vielleicht wird dann auch den Genfer Franzosenfreunden klar, wo die Feinde der Freiheit Europas zu suchen sind.

Frankreich und der Handel mit der Schweiz.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt zur Wirtschaftslage: Das Getreide, das die Schweizer Händler aus Amerika um, durch Vermittlung der Bundesbehörde beziehen, geht über Marzelle. Die schweizerischen Kaufleute können letzthin keine Käufe mehr abschließen, alle Getreidetransporte für die Schweiz werden regelmäßig angehalten und schon verlassene Ware mußte wieder ausgeladen werden. Die Franzosen, die für die Schweiz liefern können, müssen unbilligste Formulare ausfüllen, die sogar das Kriegs- und Finanzministerium zu passieren haben. Die Transporte werden vielfach in Marzelle. Man hat das Gefühl, daß die Behörden nicht immer zusammenarbeiten, daß vielmehr Kollisionen vorkommen. Trotz aller Erklärungen und Richtigstellungen des „Temp“ und anderer Blätter glauben viele Franzosen, das nach der Schweiz gehende Getreide sei für Deutschland bestimmt. Von diesem Dahn kann man die Franzosen mit den bestimmten Darlegungen nicht abbringen, sie wollen auch nicht begreifen, daß die Schweiz dem Transitverkehr Italiens und Deutschlands nicht in den Arm fallen kann. Die Geminnisse des Handels werden von den Kaufleuten in Marzelle sehr bebauert. Witzschel hat der „Zempe“ darauf hingewiesen, daß der Fortgang des Handels und Verkehrs ebenso wichtig ist, wie die nationale Verteidigung. Von diesem sehr richtigen Gesichtspunkte sollte man annehmen, daß Frankreich als Interesse hätte, den Handel mit der neutralen Schweiz auf jede Weise zu fördern, zumal die Schweizer im voraus dar bezogen. (W. T. B.)

Befichtigung der Gefangenenlager in Deutschland und Frankreich.

Nach längeren Unterhandlungen zwischen Berlin und Bordeaux ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach als neutrale unparteiische Beauftragte der Schweizer Regierung ein deutscher und ein französischer Gefangenenlager-Inspektor und ein französischer Schweizer Gefangenenlager-Inspektor in Deutschland beauftragt sind. Die Aufgabe dieser Inspektoren liegt vor allem in der geistigen und seelischen Fürsorge für die Angehörigen der betreffenden Nationen. Sie werden namentlich für die Ansführung von Winterferien und Feste von beiden Staaten sowie von Schweizer Militärern mit beträchtlichen Geldmitteln ausgestattet. Für die Mission nach Frankreich ist Herr Zimmerli aus Dingen, Ranton Boel Band, ausserhalb worden und bereits von Bern über Genf nach Bordeaux abgereist. Für die Mission nach Deutschland soll der Bischof von Louvain dem Bundesrat eine geeignete Persönlichkeiten vorschlagen. (W. Z. B.)

Die englische Kriegsanleihe ein großer — Schwindel.

In den höchsten Tönen hat die gelehrte englische Presse das Ergebnis der Kriegsanleihe gepriesen, die das englische Schatzamt in der Höhe von 20 Millionen Pfund, das ist 7 Milliarden Mark, ausgeschrieben hatte. Es sollten, wie man angab, 700 Millionen Pfund gezeichnet sein, und schließlich blieb es, es waren 1000 Millionen Pfund, also 20 Milliarden Mark, gezeichnet. Mehrwidergebeite hat aber das englische Schatzamt über das eingetragene Ergebnis der Zeichnung noch nicht das Geringste veröffentlicht, obwohl bereits Wochen seit der Auflegung der Anleihe vergangen sind. Es wurde nur mitgeteilt, daß die Anleihe „überzeichnet“ worden sei, und daß sich beinahe 1 000 000 Tausend dabei beteiligt hätten, die vorausgesetzt werden sollten.

Auf deutscher Seite ist dieses Schwindelgeschick des Schatzamtes mit Recht als höchst verdorbenlich bezeichnet worden, und es wurde die Vermutung laut, daß der wirkliche Erfolg der englischen Kriegsanleihe doch anders ausfallen würde, als die offiziellen Kreise es wahr haben wollten. Diese Annahme stützte sich zunächst auf die Methode, die bei der Kriegsanleihe in England beobachtet worden war. Während das Publikum bei der Zeichnung der Kriegsanleihe von vornherein nur die Zeichnungen im vollen Umfang in Anspruch genommen werden würden, so daß nur ein Teil der Zeichnungen in Betracht kommen, hielt man in England die bei Friedensmissionen übliche Methode ein, wonach eine Reduktion der Zeichnungen bei der Zuteilung eintritt, eine Methode, die in der Regel bei guten Anleihen eine vielfache Ueberzeichnung zur Folge hat. Weiterhin ist zu beachten, daß die Bank von England für die Kriegsanleihe die Kreditvermehrung in einer Weise ausbeutet, daß man nicht mit Unrecht behauptet hat, nicht das englische Publikum, sondern die Bank von England habe die Zeichnung der Kriegsanleihe bewerkstelligt. Die genannte Bank erklärte sich nämlich bereit, den Zeichnern auf die Anleihe den vollen Zeichnungsbetrag zu einem Prozent unter dem Nominal auf drei Jahre voranzuführen. Der Londoner „Economist“ erklärte dieses Vorgehen für mit den geltenden Finanz- und Bankgesetzen nicht strikte im Einklang zu bringen, und eine ganze Reihe englischer Blätter, wie die „Daily News“ und der „Manchester Guardian“, wies schließlich die Unethik dieser Art und Weise fest, daß die Kriegsanleihe nicht von den englischen Sparern sondern von der Notenpresse der Bank von England aufgebracht sei, denn unter den abhandeltenden Umständen könne man eben so gut 100 wie 1000 Millionen Pfundnoten drucken lassen.

Trotz aller dieser Mängel ist es als sicher betrachtet worden, daß der Betrag der englischen Kriegsanleihe nur mit Mühe zusammengebracht worden ist, denn jetzt heißt es, daß bei der Zuteilung die kleinen Zeichnungen voll und größere mit 96 bis 98 Prozent vermindert worden seien. Daraus ist zu schließen, daß von einer nennenswerten oder gar einer mehrfachen Ueberzeichnung der Anleihe keine Rede sein kann. Man geht demnach nicht zu weit, wenn man die englische Kriegsanleihe als einen großen — Schwindel bezeichnet, und es ist nun auch leicht erklärlich, warum das englische Schatzamt überhaupt keine Mitteilung von dem wirklichen Ergebnis der Anleihe macht.

Recht man den großartigen Erfolg, den die erste deutsche Kriegsanleihe, die wiederholt die geforderten einen Milliarden 42 Millionen nicht nur gezeichnet, sondern auch abgekauft wurden, gehabt hat, in Betracht, und ferner das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe, so darf man mit Recht sagen, daß wir auch auf finanzielle Gebiete die Engländer glänzend geschlagen haben, von den Franzosen ganz zu schweigen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Erwähnung des Ortes **Pezasunjs** im neigen Bericht des Großen Hauptquartiers ist, wie der „A. V. M.“ schreibt, insofern von besonderem Interesse, als man von der Tätigkeit unserer Truppen nördlich der Weichsel Kenntnis erhält. Der Ort liegt zwischen dem an der ostpreussischen Grenze gelegenen Mlawka und der Stadt Drolowa direkt nördlich Ostpreußen und der Festungen Nowo-Borowsk und Waridau. Unsere Truppen befinden sich westlich der Weichsel, demnach auf dem Vormarsch gegen das russische Festungsgebiet.

Ein russischer Kommandierender General ist tödlich verunglückt. Laut Meldung italienischer Blätter ist der kommandierende General eines sibirischen Armeekorps, Scheidemann, bei Tobz tödlich verunglückt worden. (W. Z. B.)

Rußlands Kriegsausgaben.

Basel, 11. Dezember. Die Kriegsausgaben Rußlands bis zum 1. Dezember betragen nach Wittermeldungen 6047 Millionen Rubel. (W. Z. B.)

Generalstabmarschall von Hindenburg hat auf die Kunde von dem Selbstmord der Generalobersten Besetzung von Billa Ganderburg

in einem längeren Sandbriefen aus dem Hauptquartier der Dittomee dem „S. C.“ zufolge an den Hauptquartierleiter des Battes seinen herzlichsten Dank an Hannover ausgesprochen. Gott der Herr, so heißt es in dem Schreiben, wird auch weiterhin mit uns sein und uns nach treu erfüllter Pflicht einen ehrenvollen friedlichen Frieden schenken. Das ist meine tiefste Sehnsucht. (W. Z. B.)

Erzherzog Friedrich zum Feldmarschall ernannt.

Wien, 10. Dez. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der Vorstand der Militärkammer des Kaisers, General der Infanterie Freiherr v. Volkas, überbrachte gestern dem Erzherzog Friedrich ein Allerhöchstes Kommando mit der Ernennung des Armeedoberkommandanten zum Feldmarschall.

In den Karpaten und in Nordungarn werden die Russen überall zurückgedrängt.

Wien, 11. Dez. Der Kriegsberichter der „Neuen Wiener Journals“ telegraphiert seinem Blatt: Die in den Karpaten und in Nordungarn liegenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte unternehmen in den letzten Tagen ein heftiges, von größtem Erfolg gekröntes Vorgehen gegen die Russen. Heftig erfolgreich war das Vorgehen unserer Truppen auf dem ganzen Kampfbilde. Die Truppen, größtenteils Deutsche aus Böhmen und den Alpenländern, waren, abgesehen von dem Beginn des Krieges im Felde haben, in guter Stimmung und Beschaffenheit. Das Zurückweichen der Russen scheint für uns nicht besonders verlustreich gewesen zu sein. (W. Z. B.)

Die russischen Verluste.

Test, 11. Dez. Eine in Krakau erscheinende militärische Zeitschrift bringt acht Bilder gekerkter rumänischer Bauern und gekerkter rumänischer Frauen. Es wurde festgestellt, daß die Russen auf höheren Befehl die Rumänen ausrauben, morden und vergewaltigen und ihre Frauen schänden. (W. Z. B.)

Verbindung zwischen Rußland und Schweden.

Von russischer Seite wird jetzt den englischen Blättern gemeldet, daß die Schiffahrt über die Dänische Meerenge zwischen Skania und Götter „vorübergehend eingestellt“ wurde, und daß die einzige Verbindung mit Schweden nunmehr über Tornea an der finnischen Grenze gehe, wodurch die Reise um fünf oder sechs Tage verlängert wird.

Zur Haltung Bulgariens.

Die Agence Bulgare meldet aus Sofia unter dem 10. Dezember: Bei der Expedition in die russischen Blätter verbreiteten Nachrichten über die Bulgaren angebotenen Kompensationen hebt die bulgarische Presse auf Grund von Informationen aus kompetenter Quelle hervor, daß die Mächte des Dreieckes bisher in allgemeinen Worten gesprochen haben, ohne genauere Angaben zu machen, indem sie für den Fall des Eingetretens anderer, bisher neutraler Balkanstaaten nur die Beibehaltung der Neutralität Bulgariens verlangten und dafür gewisse territoriale Entschädigungen anboten, die sie für den Fall eines benachteiligten Bulgariens gegen Österreich-Ungarn oder die Türkei in bedeutendem Maße zu erwägen versprochen. Die Bedingungen wurden für unannehmlich gehalten, und man sprach niemals von einer unmittelbaren auch nur teilweisen Befreiung der betroffenen Gebiete, deren gegenwärtige Besitzer übrigens ein vollständiges Entschädigen beabsichtigen.

Ueber eine österreichische Provinz.

„Unserer“ in Bukarest schreibt: Die politische Welt Serbiens erklärt, sie ziehe es vor, daß Serbien eine österreichische Provinz werde, als daß das Gebiet, das Serbien mit so großen Opfern erobert habe, an Bulgarien mehr als das Stück links zur Warba abgetreten werde.

Montenegro am Ende seiner Kräfte.

Nach der „Monozje Wremja“ treffen in Briefen aus Cetinje sehr pessimistische Nachrichten ein, nach denen Montenegro am Ende seines Widerstandes angelangt sei. Zur Londoner Bankkreditlinie verkauft, daß die montenegrinische Regierung sich gegenwärtig um einen Vorlass von 20 Millionen Mark bei der britischen Regierung bemühe.

Der türkische Krieg.

Türkische Erfolge gegen die Russen.

Konstantinopel, 11. Dez. Amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier. Die Russen sind in der Nähe von Samsun unter dem Schutze von Kriegsschiffen einen Landungsversuch südlich von Samsun, um unsere Truppen in der Gegend anzugreifen, wurden aber unter schweren Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Wir nahmen ihnen zwei Geschütze weg. Am 10. Dezember warf unsere Kavallerie einen Angriff der russischen Truppen ab. In der westlichen Grenze ist nichts von dem wir einen russischen Angriff ab.

General Riman über die türkischen Aussichten in Ägypten.

Das „Independer“ Blatt „Welt Sirhan“ veröffentlicht eine Unterredung seines Konstantinopeler Korrespondenten mit dem Chef der deutschen Militärmission, General Riman von Sanders, welcher ausführt:

In Ägypten stehen bis jetzt nur türkische Vortruppen. Diese erstreckten sich, daß auch diese schon große Erfolge erzielt haben, und Vorposten bis zum Suezkanal vorgerückt sind. Doch ist die Lage in Ägypten nicht leicht. Die Engländer kämpfen nicht mit Soldaten, sondern auch mit Geld, Weidmann und Spionen. Durch die drahtlose Telegraphie sind sie in ihrer Verbindung mit der Flotte. Sie können jeden Schritt der Türken übersehen. Wir können jedoch mit Recht hoffen, daß wir trotz aller Hindernisse mit den Engländern in Ägypten fertig werden. Die Stimmung ist ihnen nicht günstig. Es werden unausgesehene kleinere oder größere Aufstände gemeldet. Die türkische Armee hat sich seit dem Balkanzuge sehr verbessert, insbesondere hat man Vorgefertigt, was verwendet, daß der Verlust von 200 000 Mann und Entschädigung tabellös funktioniert.

Auch mit dem türkischen Minister des Innern, Talaat Bey, hatte der Korrespondent eine Unterredung. Talaat sagte: Wir sind mit allen neutralen Staaten in einem ausgedehnten Verhältnis. Mit Bulgarien verbunden uns enge Freundschaft. (W. Z. B.)

Die Türken beabsichtigen aufzunehmen.

Konstantinopel, 10. Dez. Nach amtlichen Meldungen sind die türkischen Truppen bei ihrem Einzug in Samsun bei dem Kommando von Riman und Talaat von Rußland zurückgedrängt worden. Nach allem Bericht wurden

Samsun gespart und der Bischof von Hama nach Odessa für den 10. Dezember in Zarin. Ösmänische Behörden wurden eingeleitet und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. (W. Z. B.)

Der größte Feind des Islam.

Konstantinopel, 11. Dez. Das Blatt „Adam“ schreibt zur Einnahme von Loda: Die in Polen und Arabien durchgeführten Schläge sind von solcher Art, daß sie den Russen, dem größten Feinde des Islam und der Welt, daß es nicht zu brechen werden. (W. Z. B.)

Der Heilige Krieg in Indien greift um sich.

Nach Berichten, die aus Persien in Konstantinopel eintröfen, greift sich in ganz Indien bereits die Gärung des Heiligen Krieges. Die Tentative auf englische Beamte mehrten sich. Auf die englischen Banken fand von den indischen Einlegern, die ihr Geld verlangten, ein Sturm statt.

Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 10. Dezember. Ein Trade legt die Eröffnung des Parlaments auf den 14. Dezember fest. (W. Z. B.)

Deutsch-Österreichischer Freundschaftsbund.

Eine bedeutsame Gründung wurde in Berlin vollzogen: Ruffische Angehörige der besten Kreise der Reichshauptstadt hatten sich zusammengeschlossen, um die Gründung eines „Deutsch-Österreichischen Freundschaftsbundes“ in die Wege zu leiten. Regierungsrat a. D. Justizrat Künzler setzte die Gründe auseinander, die die Veranlassung zu der Veranlassung gewesen wären. Es geht jetzt, aus dem dritten Verbindeten Deutschlands einen Freund zu machen und diese Freundschaft für Jahrhunderte zu festigen. Die Völker sollen einander näher gebracht werden und nicht nur in Waffenbrüderschaft sondern in innerlicher Freundschaft und kulturellem gegenseitigen Verleben ihre Seelen zusammen fügen. Von den amnestierten Angehörigen des Österreichischen Reiches hat Herr Konstantin von Döbner, früherer holländischer Konsul in Amsterdam, in London, dem Reichshauptstadt, eine große deutsche und österreichische Art in auf zusammenzufassen und wie Deutschland stets in der Türkei als wahrer Freund betrachtet worden sei. Nach angeregter Aussprache erfolgte die Gründung des Bundes und die Feststellung eines vorläufigen Arbeitsausschusses. Zum Vorsitzenden wurde Herr Konstantin v. D. Künzler gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Konstantin von Döbner. Die Geschäftsstelle befindet sich zunächst Kurfürstentrasse 76/77. In Konstantinopel wird gleichzeitig die Gründung eines „Österreichisch-Deutschen Freundschaftsbundes“ erfolgen.

Amerika und die Rechte der Neutralen.

Washington, 10. Dez. Der Vorstand der panamerikanischen Union beschloß, Brno zu ersuchen, eine Kommission aus neun Vorstandsmitgliedern zu ernennen, um praktische Maßnahmen zur Geltendmachung der Rechte der Neutralen der westlichen Hemisphäre im europäischen Kriege zu erörtern. (W. Z. B.)

Der Krieg und das Wirtschaftliche Amerikas.

Ein Bericht des Staatssekretärs Bryan an den Kongress in Washington sagt u. a.: Der Ausbruch des europäischen Krieges brachte viele schwierige Probleme in Fluß, das ganze Geschäftleben und das wirtschaftliche Leben des Landes wurde bis ins Innere erschüttert. Eine Staatspolitik größten Umfangs wurde notwendig und es ist nur der wirtschaftlichen Kraft und Gesundheit des Landes zu danken, daß die Erschütterung keine ernstlichen Folgen hatte. Der reguläre Geldverkehr konnte aufrechterhalten werden, und das Wiederarbeiten der Geschäftstätigkeit im ganzen Lande bereit am besten, daß der Verzehr zurückgekehrt ist. Es ist aller Grund vorhanden, daß das Land in Zukunft blühen kann. Soweit Handel und Industrie in Betracht kommen, zählt der Bericht im Einklang die zur Abwehr wirtschaftlichen Schadens ergriffenen Maßnahmen auf. Um den durch die Verminderung der europäischen Nachfrage entstandenen Schaden im Baumwollhandel möglichst zu verringern, wurde beschloffen, auf Baumwolle ausgetragene Gewebe als Ersatz für die Ausgabe von Baumwollarbeiten anzunehmen, auf diese Weise wurde ein Anteilfonds für den Baumwollhandel geschaffen. Betreffs des Emergency Reserve Act, der erlassen wurde, um dem Schatzamt bei der Annahme der Staatsanleihe einen kräftigen Halt zu geben, empfiehlt der Staatssekretär, daß das Gesetz in Kraft bleiben sollte, bis der Frieden in Europa wieder hergestellt ist. (W. Z. B.)

Weitere beschworene Aussagen über belgische Gewalttätigkeiten gegen Deutsche.

Er... geboren am 29. April 1866, Stenbacher, sagt aus: Während der Zeit der Kriegserklärung sind von dem belgischen Militär 10 000 Deutsche gefangen genommen worden; diese wurden durch die Blätter gebracht worden. Daraufhin wurde dann ein Mann dem Rufe mit der Ueberzeugung, sie sollten eine derartige Nachricht nicht glauben, und nun hier es, daß ich ein deutscher Spion, so sagt er. Das Rufe führte sich dann sofort auf den sehr gut bezeugten belgischen Mann und getraut ihm für mich zu sein. Subjektive meine während dieser Szene nicht anwendbar.

Zeuge W. H. H. ... Ich habe mir gesehen, daß ein Kind aus einem Hause in der Beethovenstraße aus dem zweiten Stock gerufen wurde. Ich sah nur, wie das Kind fiel, an dem Fenster, und nun es fiel, dann zwei Männer. Das Kind lag wie tot am Boden; weitere Beobachtungen habe ich hierüber nicht machen können. Das betreffende Haus lag ungefähr in der Mitte der Straße auf der linken Seite vom Beobachter aus.

Frau S. ... Hausmädchen: Anfanglich wurde ich von dem belgischen Militär angehalten. Als ich der Kriegserklärung Belgiens an Deutschland erfolgt war, änderte sich das. Herr wie Frau W. ... misshandelte mich von da ab durch Stockschläge, von denen ich an der rechten Stirnseite eine große Wunde davontrug. Nicht einmal sie mich als alle deutsche Mutter und beschuldigen. Von Ihren Stockschlägen erhielt ich übrigens auch mehrere kleinere Verletzungen an beiden Händen. Schließlich lernten die beiden Eheleute mich in den leeren Treppenboden des von ihnen benutzten Hauses ein und ließen mich dort ohne jede Nahrung. Nicht einmal Wasser und Brot erhielt ich, bis ich nach fünf Tagen durch die belgischen Soldaten befreit worden bin. Ich war bei meiner Befreiung so erschöpft, daß ich nicht mehr stehen konnte. Bei meiner Befreiung von Belgien nach dem Hause zum Bahnhof fuhr ich auf der Straße zwei kleine Kinder im Alter von höchstens vier bis fünf Jahren liegen, die tot waren, und deren beide Augen ausgehöhelt waren. Weiter sah ich auf dem Bahnhof zwei Frauen, die zum Sterben waren. (W. Z. B.)

Erst mit ihnen. Es waren Deutsche, die nach ihrer Mittelung von Belgien überfallen und ihrer Freiheit beraubt worden waren. ... geboren am 12. August 1874. ...

Präulein M. ... Gouvernante, geboren den 4. Mai 1888 in Jphofen. Während wir mit einer Anzahl anderer Deutsche in einem Zimmer des Berliner Bahnhofs festgehalten wurden, wurde ein Mann, nach meiner Schätzung 40-45 Jahre alt, hereingeführt; gleichzeitig entstand ein Getöse, es wurden Gegenstände gefasst und der betreffende Mann gefesselt abgeführt.

Regina Margarete D. ... Am 5. August wurde ich auf der Strassenbahn von der Plattform von drei bis vier mir unbekannten Männern herangerufen, kam ich still, ohne meine Verkleidung davon. Am denselben Tage sah ich mich mit einem Mann in einem Zimmer des Berliner Bahnhofs, nach meinem Dafürhalten ein Deutscher, zum Aufnahmearbeiter mittelhaft wurde. Sie sahen ihn von hinten an, hoben ihn in die Höhe und ließen ihn zur Erde fallen. Sodann sprangen sie auf ihn und trampelten auf ihm herum.

Friedrich G. ... gibt folgendes an: ... im Winter von 1910. Im deutschen Gafé „Janis“ 56 Canal des Westens hat der Robe die Türen und Fenster eingeschlagen. ...

Kriegs-Allerlei.

Kriegs-Allerlei.

Kriegs-Allerlei. ... für Telegraphen-Truppen. Nicht unter 18 Jahren, körperlich und geistig gut entwickelt, tabellöse Handführung, gute Schulbildung, ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erwarb Oberleutnant Neubauer im Art.-Jäger-Regiment Nr. 2, Sohn des Rittergutsbesizers Neubauer auf Proßdorf im Graßlitz. ...

85 Eiserne Kreuz.

Dem in Torgau aufgestellten Brigade-Staffel-Präsidenten ... Der Brigade-Staffel-Präsident ...

Ein Gefähriger als Kriegsteilnehmer.

Der Rittergutsbesitzer Gilla auf Weichitz bei Falkenberg (Bez. Halle) hat sich im Alter von 66 Jahren dem Vaterlande zur Verfügung gestellt und führt nun als Oberleutnant eine Pioniers-Kompanie in Russland.

Liebesgaben für Truppen, die noch nicht befehligt sind. Die bisherige Tätigkeit der Sammelstellen für Liebesgaben hat nach der höchsten Genehmigung ...

Um hier einen Ausblick zu schaffen, ist das Zentral-Depot für Liebesgaben bestimmt, dessen Gründung vom Reichsminister des Innern ...

Die praktische Durchführung dieser Aufgabe ist beratend, daß die Liebesgaben vom Zentral-Depot in großem Umfang beschafft und ballastweise abgehoben werden an die noch nicht befehligten Truppenteile. ...

Tragisches Geheiß.

Der Schwager des Landrats Winder in Peitz, Hauptmann Ferno im 26. Inf.-Regt., wurde seit mehr als 4 Wochen als vermißt gemeldet. ...

Ingländ-Gronik.

Vor einem Jahr fuhren gingen umreit des Dorfes Pichrula bei Neumburg die Pferde des Garmanns Bömer durch, wobei Bömer unter die Räder geriet und so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. ...

Delis am Berg, 10. Dez. (Verfälschung) ...

Verfahren, 10. Dez. (Verfälschung) ...

Bildung der Jugend und die dabei gemachten Erfahrungen. Einem zum Gefreiten Lehmann hier am Ende des Jahres ...

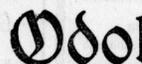
w. Kabin, 10. Dez. (3000 M. Verabreichung) ...

Heer und Flotte.

Einmalig Preussische Armee. (Veränderungen) ...

Verantwortlich: ...

Neu! ...



Die Metall-Feld-Dose wird während des Feldzuges ...



Eiserne Kreuze

Original wie es verliehen wird
sowie kleinere Größen für Zivil
wie Militär, Verzierungsstücke
Bänder, Orden u. Grenzzeichen
jeder Art nur 1. Qualität. Note
Kreuz und Zivilschneidern,
Broschen und Nadeln. 6417

Gust. Uhlig,
Ihren und Goldwaren,
unser Leipzigerstraße.

Für 7414

**Winter- und
Weihnachts-Einkauf**
besonders billige Preise.

G. Siebermann,
Geiststr. 42 (alt. Thaliastr.)
Ferrari 1896.

Herrn-Artikel, Hand-
schuhe, Wäsche, Strumpf-
waren, Unterkleidung.

Militär-Ausstattung

Stadttheater in Halle.

Sonnabend, d. 12. Dez. 1914:

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Weihnachts-Kind-Vorstellung zu

kleinen Preisen.

Zum 2. Male:

Afchenbrödel

aber: Der glückliche Genoffel.

Weihnachtsmärchen mit Gesang u.

Zang in 6 Bildern v. G. A. Gier

Spielleitung: Karl Stahlberg

Musikalische Leitung: Arno Schön.

Nach dem 4. Bild längere Pause.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.

Ende 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:

86. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Neu! Zum 3. Male: Neu!

Als ich noch im Flügelleide...

Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen

von Albert Kehm u. Martin Prehler.

Spielleitung: Hans Mantius.

Inszeniert: Oskar Tegeder.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Ende nach 10 1/2 Uhr. 7413

Sonntag, den 13. Dez. 1914:

Nachmittags 3 Uhr:

6. Volks-Vorst. zu kleinen Preisen:

von 25-65 Bfg. inkl. Garderobegeld.

Othello.

Der Mord von Venedig.

Dauerisp. 1.5 Akt u. 2. Spätsprez.

Abends 7 1/2 Uhr:

87. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Tiefstand.

Munddrama in einem Vorspiel und

2 Akten von Eugen d'Albirt.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Für unsere verwundeten Helden:

Haus-Joppen Mk. 10.⁵⁰ 12.⁵⁰ 15.- 19.- 24.- bis 55.-
Schlafrocke Mk. 12.⁵⁰ 15.- 19.- 24.- 29.- 35.- bis 75.-

Für unsere kämpfenden Helden:

(Brief-Pakete bis 500 Gramm.)

Wasserdichte Westen u. Hosen in Batist - Oeltuch - Regen-
mantelstoff
Mk. 6.⁵⁰ 11.⁵⁰ 13.- 15.- 18.- 24.- 29.-

Grosses Lager in allen nur denkbaren

Kriegsbekleidungs-Artikeln zu besonders billigen Preisen.

Pelz- u. Lederwesten u. Hosen, Kopfschützer, Knie-
wärmer, Kamelhaarwesten, Halsbinden u. -Tücher.
Oeltuch-Mäntel u. -Pelerinen Mk. 15.- leicht, dauerhaft u. garantiert
wasserdicht.

Unterzeuge, Strümpfe, Gamaschen,
Militär-Mützen 2.⁹⁰ 3.⁹⁰.

Anfertigung sämtlicher vorschriftsmässiger
feldgrauer Uniformen.

Für unsere Jugend:

Feldgraue Uniformen für Infanterie, Artillerie, Ulanen etc.
Mk. 17.- 19.- 21.-

Entzückende Neuheiten

in feldgrauen Baby-Anzügen aller Waffengattungen
Mk. 10.⁵⁰ 12.⁵⁰ 15.- 17.-

Feldgraue Uniformmäntel, Kieler Pyjacks.
Militärmützen für Knaben Mk. 2.²⁵ 2.⁹⁰ 3.²⁵.

Ferner bringen wir unsere weit und breit bekannten großen Läger
in selbstangefertigter

Herren- u. Knaben-Bekleidung

zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstrasse 19. Halle (Saale) Ecke Böllbergasse.

NB. Einziges Haus am Platze, welches seine Bekleidungsstücke
in grossem Stile selbst anfertigt.

Sonntags von 8-1/2 10 Uhr und 1/2 12-7 Uhr geöffnet.

Modernste
Selbststoffe
für
Breitbinder,
Reste für Schlipse,
Schürzen und Blusen
zu billigsten Restpreisen.
Selbsthaus
Georg Schwarzenberger
Gr. Steinstrasse 88.

Schirmfabrik von
L. M. Werkmeister,
Leipzigerstr. 29
am Turm.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise
am Stück.
Mitglied d. Rab.-Ev.-Vereins.

Schürzen

schwarz, weiss, farblich,
moderne waschichte
Muster, (1180)
sehr preiswert.
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 64.

F. A. Hoppen,
Patentanwalt
Halle a. S.,
Leipziger Str. 9. Tel. 488.
Berlin, Neuenburgerstr. 15.
(1270)

**Blankenstein's
Zeit-
Strawatten**
sollten
niemals
fehlen,
Leinen-Kragen

die größte
Auswahl,
garantirt
ausliegend.

Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstrasse 75,
obere Steinstrasse 36,
Mitgl. d. Rabat-Ev.-Vereins.

Eine Heilquelle im Saale

Wiederholte ärztliche Besuche
D. R. P. a. "Lurida" D. R. P. a
Herrn, empfohl. geg. Resorbirtheit,
Schleimflüssigkeit, Gichtanfällen,
Nervenleiden, Frauenleiden,
u. v. a. m. u. s. w. Eine malige Anweisung, keine
Unterhaltungskosten! 17300
Besuchen Sie Prospekt Nr. 41.
Dittmann & Co., Wiesbaden.

Rohe Schafwolle
kaufen
Gebr. Dangelwitz,
Halle a. S., Fischerplan 2.
Beruf 1178. (1682)

**Schirm-Fabrik
Franz Rickert**
Klein-Schmidstrasse,
(Eingang Steinstrasse).
Leistungsfähige Bezugsquelle.
Elegante Ausstattung.
Billige Preise.
Telephon
2486.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend: Nigardo's Hochzeit.

Altes Theater: Sonnabend: Zum ersten Male: Den König verliert der Schalk.

Operetten-Theater: Sonnabend: Die Fischerbrüder.

Schauspielhaus: Sonnabend: Hans Dudenlein.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonnabend: Helmut.

Chemnitz.

Georgstr.

Stadt-Theater: Sonnabend: Wilhelm Tell.

Deffau.

Dorf-Theater: Sonnabend: Der fliegende Holländer.

Aus Halle und Umgebung.

Am 11. Dezember.

Keine Stadtverordnetenversammlung.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. d. Mts., findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht statt.

Halle a. S., den 11. Dezember 1914. Der Stadtverordneten-Vorsteher, Dr. Sembler.

Wir halten durch!

Wir halten durch! Ein einzig großes Volk in Waffen, es jaget uns nicht der feinde große Schaar; ein Wille nur — ein einzig Wollen unser Schaffen in dieser Zeit so groß und wunderbar.

Das Eisener Kreuz.

Dem Beobachtungs-Offizier bei der Fliegerabteilung 12. Lieutenant Kurt Muegel, Sohn des Hof. Regierungsrats Muegel in Halle, war im September das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Den Helmbold gefoltert

Hi nach der Angabe in Nr. 581 der „Holl. An.“ gefoltert wurde Schmidt, Leutnant der Reserve im Feldart.-Regt. 49 (am 22. November im Osten).

Die Kazzarettfrage.

Am 20. Dezember-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz gelangen vielfach Anfragen, warum einzelne Lazarette, die zur Aufnahme von Verwundeten berechneten, nicht besetzt werden.

Allerlei Musikinstrumente für unsere Krieger zum Weihnachtsgeste.

In letzter Zeit wird das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz häufig um Lieferung von Musikinstrumenten an Mannschaften im Felde gebittet.

Nicht feuergefährliche Gegenstände versenden!

Am 6. Dezember ist ein Postfahrzeug mit Post für das 18. Armeekorps auf der Cluppenstraße nachweislich infolge von Selbstentzündung von Postsendungen geplatzt.

Verbot geschmack- und würdeloser Postkarten.

Das Weiserbuchenmännchen, geschmack- und würdelose Ansichtskarten, die zu dem Ernst der Zeit in solchen Bildern nicht passen, veranlaßt das General-Kommando für den Krieg des 4. Korps folgende Anordnung zu treffen:

1. Das Auslegen, Ausstellen, Ausstellen und der Vertrieb von Postkarten mit auf den Krieg bezüglichen Darstellungen, in denen eine rohe oder geschmacklose Auffassung vom Ausbruch kommt, wird unterbunden.

denen eine rohe oder geschmacklose Auffassung vom Ausbruch kommt, wird unterbunden; 2. Auf allen Kriegsanstandspostkarten müssen Name und Wohnort des Verkäufers angegeben sein; 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder entprechende Haft bestraft.

70. Geburtstag.

Am 6. Dezember jenseits der Turnere des 13. Turnfestes (Thüringen) ihre Waise Kin gen Langendorf bei Weissenfels, den ihren Lebenslauf vollenden hochverehrten greisen Führer, dem Kreisbetreuer, Land-Weitenanhalts-Direktor, Louis Helmmann, zu seinem 70. Geburtstag die herzlichsten innigsten Glückwünsche.

In der Luftmordfrage

wurde zuerst angenommen, daß die ermordeete Wenemith am 6. November abends verunglückt sei. Nachträglich hat jedoch ein Frau ausgeklärt, daß sie die Genannte bestimmt noch am 7. November, vormittags gegen 10 1/2 Uhr auf der Landwehrstraße gesehen habe.

Am 6. November gegen 7 Uhr abends ist die 8. mit einem Herrn Arm in Arm über den Markt nach der Schmeitzstraße gegangen. Auf die Ermittlung dieses Mannes, der als Klein unterseht, 30-40 Jahre alt, mit dunklen Haaren und weichen dunklen Bart mit Kängshirn beschaffen wird, ist durchaus ermuntert.

Die Ermittlung des Verursachers des Unfalls dürfte gelingen, wenn alle Kräfte, die in der angegebenen Zeit, die nicht eng begrenzt werden darf, zu Hause überhand genommen haben, sich das Gend. bei der Kriminalpolizei, Drehpaustrasse 6, Zimmer 20, anstellen.

Wohlfahrtsvereinsveranstaltung. Auf den vom Volkshilfsverein heute Sonntag 8 1/2 Uhr in den „Zentralen“ veranstalteten hiesigen Weihnachtsabend, zu welchem jedermann Zutritt hat (Soldaten frei), sei empfehlend aufmerksam gemacht.

Frauenabende des Nationalen Frauenbundes. Die nächsten Frauenabende, in denen über Kriegsende nachgedacht und in der Ferne gesprochen werden soll, finden am 14. d. Mts. im Gemeindehause Albrechtstraße 27 und am 15. d. Mts. in der Berberge zur Heimal, Maurerstraße 7, statt.

„Gutes Ankommen“, lautet das Thema, über das Herr Viktor Winterger am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche, Vorträge halten wird.

„Bann kommt der Friede?“ Ueber diese Frage wird Herr Dr. Arnold am Sonntag abends 8 1/2 Uhr in den Gemeindefestsaal, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag halten.

„Der König von Jerusalem“. Evangelisationsvortrag von Herrn E. Böhm am Sonntag, den 13. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Gemeindefestsaal, Maurerstraße 7, Zutritt frei.

Zur Bestattung! Am 28. Oktober wurde die Leiche der am 24. Oktober aus Leipzig mit ihrem 7jährigen Sohne Rudolf verunglückten Ehefrau Einckel bei Weissenfels.

Die Familie der Verunglückten für ihren treuen treuen Gefährten ist für das Jahr 1914 der unterzeichneten Marie Eberhard, gen. Großhain, verliehen worden, die seit 1. Oktober 1885 bei Herrn Ernst Bernhart hier, Werberstraße 6, im Dienste steht.

Halle'sche Tageschronik. Aus dem Stalle eines Grundstücks am Martinsberg wurde ein Anzahl wertvoller Objekte gestohlen und an Ort und Stelle abgeholt.

Aus den Vereinen.

Der Halle'sche Verschönerungsverein konnte am 8. d. Mts. auf eine 50jährige Vergangenheit zurückblicken.

1914. (Grunder und Leiter des Vereins Direktor Dr. E. H. Schmidt) Obwohl durch die Verlegung der dritten Wohlfahrtsvereinsveranstaltung vom Sonntag auf einen Wochentag erheblich größere Anstrengungen, können dem Nationalen Frauenbund und dem Vaterländischen Frauenverein 100 Mk. ausbezahlt werden.

Wohlfahrtsverein Jungfrauenklub. Abteilung „Eichen“ tritt am Sonntag nachmittags 3 Uhr am Seiffert'schen Bahnhof zu einer Geländebesichtigung an.

1914. (Grunder und Leiter des Vereins Direktor Dr. E. H. Schmidt) Obwohl durch die Verlegung der dritten Wohlfahrtsvereinsveranstaltung vom Sonntag auf einen Wochentag erheblich größere Anstrengungen, können dem Nationalen Frauenbund und dem Vaterländischen Frauenverein 100 Mk. ausbezahlt werden.

Vereins-Anzeiger.

Frankfurter Jünglingsverein an St. Hilfrich (Leiter: P. Heintze). Weihnachtsfeier am Sonntag, abends 8 Uhr im Halle'schen Vereinslokal.

Dermisches.

Fünf Millionen Dollar Brandstiftungen. Wie aus New York gemeldet wird, sind die gesamten Anlagen der Thomas Edison Company in West-Orange, New Jersey durch Feuer zerstört worden.

Aus dem Gerichts-saal.

Verurtheilt durch Militärgericht. Am 10. d. Mts. wurde der frühere Berufungsbeamte Georg Schwanau am Amberg wegen verurtheilten Betrugs militärischer Geheimnisse, (W. Z. 2.)

Wohlfahrtsvereins-Klubbessele. Versumen Sie nicht, bei Bedarf in Köbeln jeder Art sich von meiner kolossalen Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit und Reisen-Auswahl zu überzeugen. Halle a. S. Poststr. 3. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X191412121-17/fragment/page=0005

Vernichtung eines gewissenlosen Betrügers.
Die Strafkammer zu ... verurteilte den Schmeißer Louis Fischer zu zwei Jahren Gefängnis ...

Landwirtschaftliches.
Leihweise Ueberlassung von Pferden an Landwirte.
Das Landwirtschaftsministerium teilt uns folgendes mit: Im den General-Pferdebeständen in Brandenburg ...

Aus dem Leserkreise.
Wie man's schonst bemerkt annehmen, daß in dieser Nummer alle untere Rubrikation überflüssig ist ...

Wer hilft?
Von unseren Rheinländer Jägern sind leider damals, als unsere Kruppen sich dicht vor Paris zurückzogen ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.
Der Bericht des Großen Hauptquartiers.
Großes Hauptquartier, 11. Dez. (vorm.)

Zur Seeschlacht bei den Falklandinseln.
Die Londoner Admiralität gibt, wie dem „D. N. M.“ aus Spakenburg gemeldet wird, folgenden Bericht aus:

„Münchberg“, „Leipzig“ und „Dresden“, fuhr in einer nicht dicht geschlossenen Linie hinter „Scharnhorst“ her, die voranfuhr. Sobald die deutschen Schiffe den Gegner trafen, nahmen sie eine Gefechtsstellung ein und dampften zu gleicher Zeit in östlicher Richtung, um vor sich den Weg frei zu behalten. Die „Scharnhorst“ wurde bald von der übermächtigen britischen Flotte eingeschlossen, die zu gleicher Zeit einen Teil des deutschen Geschwaders hinterließ und die „Gneisenau“, die ein wenig langsamer fuhr, angriff. Nachdem beide Schiffe kampfunfähig gemacht waren, versuchten „Leipzig“, „Münchberg“ und „Dresden“ unter Entfaltung ihrer größten Schnelligkeit zu entkommen. Dies gelang nur den beiden letztgenannten Schiffen, weil der „Leipzig“ der Wunden verliert wurde.

Dem „D. N.“ wird noch aus Amsterdam gemeldet: Ueber die Gefechtslage bei den Falklandinseln, wo das Geschwader des Admirals Frederick Sturdee die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, und „Leipzig“ in Grund bohrte, sind noch keine Einzelheiten bekannt. Der Londoner Korrespondent des „Telegraph“ meldet: Schon seit einiger Zeit hörte man Gerüchte, daß die deutschen Kreuzer in der Nähe des Kap Horn verborgen hielten. Als sie gestern das Kap umfuhren, begegnete sie dem englischen Geschwader. Man glaubt, daß die „Scharnhorst“ mit der ganzen Mannschaft untergegangen ist, während von den Besatzungen der „Gneisenau“ und „Leipzig“ mehrere Mann gerettet wurden.

Auch der Kreuzer „Münchberg“ vernichtet.
Berlin, 11. Dez. Nach weiterer amtlicher Mitteilung aus London ist es der verbliebenen englischen Kreuzer gelungen, auch „S. M. E. „Münchberg“ zum Sinken zu bringen.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralfinances.
4. 3. 1914.
Der Bau von Unterseebooten in Nordamerika für den Dreißigsten Jahrestag.

Washington, 11. Nov. „The Times“ meldet: Staatssekretär Bryan erklärt, daß die United States Steel Company den Bau von Unterseebooten für die kriegführenden Mächte aufgegeben habe, auch was die Lieferung nicht zusammengekaufter Schiffsstahle betrifft, die ein solches Vorgehen nicht mit der amerikanischen Neutralität vertrüge. Der Times-Korrespondent fügt hinzu, daß dieser Entschluß einen Sieg der Deutschen bedeute. Auch protestierten die Deutschen energisch und mit Erfolg gegen die Lieferung von Munition und anderem Kriegsmaterial an die Kriegführenden, und diese Intervention fand im Kongress bereits vielbeachtete Unterstützung.

Zurückbare deutsche Offensiv.
Petersburg, 10. Dez. Die Blätter melden von einer furchtbaren deutschen Offensive aus Krasnojarsk, also weit östlich von Loda. Die Russen hätten Zusagen, nördlich Petroskav zu räumen müssen. Es verlautet, daß jedoch auch Petroskav selbst aus strategischen Gründen werde geräumt werden müssen. Die Generaloffensive, das sich in Petroskav befand, ist weiter zurückverlegt worden.

Die Besichtigung von Lwow.
Amsterdam, 11. Dez. Heute meldet aus Petersburg: Ein Telegramm aus Lwow berichtet die Besichtigung der Stadt, die seit 14 Tagen von allen Seiten eingeschlossen ist. Öffentliche Gebäude und Wohnhäuser sind in Ruinen zerstört. Die Bewohner vertrieben sich in den Kellern, aber trotzdem wurden auf der Straße viele Personen getötet oder verwundet.

Russische Dum-Dum-Geschosse.
Wien, 10. Dez. Aus dem Kriegspostquartier wird gemeldet: Nach dem Oberkommando eingegangenen Meldungen des Kommandos der Polnischen Regionen haben die Russen im Kampf gegen diese Truppen Geschosse mit Dum-Dum-Wirkung zur Anwendung gebracht. Es sind dies langsame Zündgeschosse, deren aufsteigende Hinterladung dieser Riktmanent-Geschosse, daß es sich tatsächlich um Geschosse mit ausgeprägter Dum-Dum-Wirkung handelt.

Verhöhnung gegen den Jaren.
Paris, 11. Dez. „L'Humanité“ gibt die amtliche russische Meldung von der Verhöhnung von Petrowskij nebst neun Genossen wegen Verhöhnung gegen die Herrschaft des Jaren wieder und bedauert dies Vorgehen Aufrichtig als dem politischen Waffenstillstand in anderen Ländern widersprechend.

Ueber russischen Antiräub
Schweiz laut „B. Z.“ die „Nobooje Wremja“: Aus den Sammlungen des Olininski-Museums in Lemberg sind 1034 Gemälde, 24 000 Radierungen, 5000 Autographen und eine Anzahl kostbarer Portraits und Entwürfe nach Petersburg gebracht worden.

Wir und Rumänen.
Bukarest, 10. Dez. In der Kammer wurden heute unter dem Vorsitz des Hauses die amtlich des Todes Königs Carol von dem deutschen Reichstag sowie dem ungarischen Abgeordnetenhaus als dem rumänischen Abgeordnetenhaus gerichteten Beileidsbescheiden vorgelesen.

Deutsche Granaten auf Verne. — Deutsche Fliegerbomben.
Die „Times“ melden aus Nordfrankreich: Dienstag früh fielen deutsche Granaten in Verne nieder. Sie waren auf den Bahnhof gerichtet. Obwohl die Granaten nicht explodierten, wurden die deutschen Geschosse wahrscheinlich wenigstens sieben Weifen vor, traf ein bis zwei Granaten.

ten das Ziel. Eine Kugel bei einem Zuge mit belgischen Verwundeten, von denen drei getötet wurden. Durch die Bomben, welche eine „Zauber“ in Gagebrand abwarf, sind neun englische Soldaten und fünf Bürger getötet und 25 Personen verwundet worden. Auf dem Angehöriger Maritzplatz, auf dem die Bomben explodierten, waren vier vorher Vincenzé und Zoffre anwesend gewesen.

Die Kohlennot in Frankreich.
Paris, 10. Dez. Nach dem „Temps“ betrug die Kohleneinfuhr in Paris in der zweiten Hälfte des November 80 000 Tonnen anstatt der notwendigen 300 000 Tonnen. Infolge der Steigerung der Seefrachten ist der Preis für englische Kohle um 11,25 Francs für die Tonne gestiegen.

Das Pariser Urteil gegen deutsche Metzger kassiert.
Paris, 11. Dez. Der Revisionssenat des Militärgerichtvermerks kassierte wegen eines Formfehlers das Urteil des Kriegsgerichtes, das neun deutsche Militärärzte wegen Minderleistung in Litz-Luz-Curca am Strofen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt hatte und verurteilte die Sache vor das Kriegsgericht.

Der Aufstand in Marokko.
Konstantinopel, 11. Dez. Der Führer der Aufständischen in Marokko, Abd el Malik, ein Sohn Abd el Kabers, der für die Freiheit Algeriens kämpfte, hat an seinen Bruder Emir Ali Bahda, der gestern hier angekommen ist, einen Brief geschrieben, in welchem er seine Freude darüber ausdrückt, daß seine seit vielen Jahren gehegte Hoffnung sich nun verwirklicht hat, und ein neues Morgenrot für den Islam heraufzubeugen. Der erste Erfolg einer seit zwei Jahren betriebenen Vorbereitung habe ihn Echo gefunden in dem Donner der Weisheit, die vor zwei Monaten bei Casablanca angenommen worden seien. Da die Franzosen nur schwache Kräfte hätten, könnten sie kein Widerstand leisten, die Stimmung ihrer Kruppen sei vollständig herunter; in den letzten Gefechten hätten sie siebenhundert Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Börsen- und Handelsteil.
Ausnahmetarif für Melasse-Zrodenstängel, Melasse zu Futterzwecken usw.

Mit Gültigkeit vom 11. ds. Mts. wird ein neuer Ausnahmetarif eingeführt für a) Melasse-Zrodenstängel, b) für Melasse von gemeinsam getrockneten Schmelzen, Wässern und Säften von Melasse, c) für Melasse mit einem Zucker (wie in der Gültigkeitstabelle des Spezialtarifs III unter „Melassefette“ angegeben), d) für Melasse zu Futterzwecken bestimmt. Die Tragberechnung erfolgt zu den Sätzen des Nihiloffiziaris.

Neue Niederlassung der Mitteldeutschen Privatbank.
Die Mitteldeutsche Privatbank hat mit der in Liquidation tretender Bankfirma F. H. J. in Wallentz a. S. ein Aufkommen getroffen, nach dem sie durch ihre Filiale Auedburg in den Geschäftsräumen der Firma eine Filiale eröffnet.

Metallindustrie Schönebeck a. E.
Nach dem Geschäftsbericht hat der Absatz um etwa 15 % zugenommen, doch waren die Verkaufsbereitschaften weiter rückgängig, wobei die Umsatzsätze nicht im gleichen Verhältnis gemindert sind. Auch das neue Jahr liegt sich am Absatz als Kriegsergebnis gut an. Der letzte Jahrgang in diesem Jahr vollkommene Stilllegung der Betriebe. Der Verkauf der Fabrikate stieg, von einigen Militärlieferungen abgesehen, gänzlich, zumal für Fahräder ein Aufschwung beobachtet werden. c) für Melassefette mit einem Zucker (wie in der Gültigkeitstabelle des Spezialtarifs III unter „Melassefette“ angegeben). Vorarbeiten für die bevorstehende Frühjahrsgüter zu treffen. Die Fabrikation hält sich allerdings mit Mäßigkeit auf die beschränkten Arbeitskräfte gemäht in wärteren Grenzen.

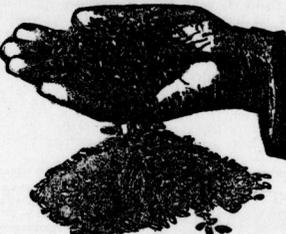
Glücklicher Aften-Bierbrauer.
Wilm. Weimer in Giesleben. Das Unternehmen verteilte für das abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 eine Dividende von 7 % (i. B. 8 %) bei 54 066 (68 516) Markt Abrechnungen und 4615 (3734) Markt Vortrag.

Wetterbericht.
Wettervorhersage des offiziellen Wetteramtes für den 12. Dezember: Aufsteigend, vorwiegend trocken, kälter. Unter Wogeburger Wetterkorrespondent schreibt uns folgendes: Voraussichtlich Wetter am 13. Dezember: Wechselnd bewölkt, ziemlich mild, bisweilen Niederlagen.

Der Austausch von Gärtnerarbeiten
ist eine schöne alte deutsche Sitte. Diesen Brauch aufzugeben, liegt keine Veranlassung vor, umso weniger, wenn jeder daran denkt, daß durch diese Gartenarbeit Tausenden von Arbeitern Beschäftigung gegeben wird. Der rege Austausch von Weihnachtsgeschenken und Neujahrskarten wird gerade während des Krieges ein besonders willkommenes Band zwischen den Gruppen im Felde und den Daheimgebliebenen bilden.

Halle (S.) Leipzigerstr. 21 Reinhold Grünberg Halle (S.) Leipzigerstr. 21
empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken äusserst billig:
Weiße Damastbestecke in feinen Blumenmustern 6, 7, 8 bis 12 Mark.
Bestecke in Satin 6, 7 Mark.
Bestecke in Louisianastich 5, 6 Mark.
Tante Bestecke 4, 5, 6 Mark.
Kattunbestecke 5, 6 bis 8 Mark.
1 Gebett: Inlett, Decke, Unterbett, 2 Kissen 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark.
Bettuch ohne Naht 2, 250 Mark. Bettuch mit Hohlsaum 4 Mark.
Leinene Teegedecke von 850 Mark an.
400 Mark Tischset, 4 Personen, 150 Mark.
Tischgedecke, 6 Personen, von 5 Mark an.
Tischgedecke, 12 Personen, von 10 Mark an.
Leinene Servietten Dutzend 6, 7 Mark bis zu den feinsten. 7415

Gustav Uhlig, Halle (Saale),
 billige und gute Besagquelle in **Musik-Instrumenten**
 jeder existierenden Art.
 Deutsche und italienische Lauten, Gitarren, Geigen, Mandolinen, Flöten und echt italienische Ocarinas sofort ohne Noten spielbar. Wiener Zieh-Harmonikas, rein abgestimmte Mund-Harmonikas. Illustr. Katalog kostenlos.
 Menzshauer-Zithern zu Original-Fabrikpreisen.
Gustav Uhlig, untere Leipzigerstrasse.
 Halle (Saale), 1030

Diese Menge Gerstenmalz = ca. 3300 Körner sind nicht nur Deckung einer 1/2 Literflasche des allerbesten **Köstritzer Schwarzbieres** aus der **Königlichen Brauerei Köstritz** (gegr. 1843).

Unsere gesunden Kriegerern
 wird dieses Nähr- und Kraftbier in vielen Lazaretten, Krankenhäusern verarbeitet. **Hoher Extraktgehalt - wenig Alkohol.**
 Von Aerzten f. Erholungsbedürftige, Wirtarme empfohlen.
 Zu haben bei:
E. Lehmes, Generalvertreter in Halle (S.),
 Landbergerstrasse 7 - Fernruf 238
 und in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (6382a)

Für Militär
 empfehlen (7204)
 Unterhemden Kniewärmer
 Unterjacken Brustwärmer
 Unterhosen Rückenwärmer
 Strickwesten Kopfschützer
 Lederwesten Schlafdecken
 Seidene Westen Schlafsäcke
 Offizier-Stiefel Wäschesäcke
 Socken Fusslappen
 Leibbinden Hosenträger
 Handschuhe Taschentücher
 Pulswärmer Brustbeutel.
H. Schnee Nachf.,
 Inh. A. u. F. Ebermann,
 Halle a. S., Große Steinstraße 84.

Die große Verbreitung meiner deutschen **Original-Viktoria- und Afrana-Nähmaschinen** beruht auf dem seit vielen Jahren anerkannten Güte und Vollkommenheit. Empfehle dieselben als **nützliches Weihnachtsgeschenk** zu allen Größen, **wasch- und Wringmaschinen.**
 Vertretung: **A. Pfeifer, Mechaniker,**
 Halle a. S., Seibitzerstraße 2 II. **Reparatur-Werkstatt.**
Beratungshalle für Kriegerfamilien.
 Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
 Wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
 Marienstraße 17 L. (211)

Richard Flemming
 optische Anstalt
 Brüderstrasse 16, am Markt. Fernspr. 5187.
 neben der Löwenapotheke.
Brillen u. Klemmer,
 neueste moderne Formen, mit Gläsern aller neuen Schmelzarten. Ausführung aller ärztlichen Verordnungen schnell u. gewissenhaft zu realen Preisen.
Reparaturen werden in meiner besteinrichtungen Werkstatt mit elektrischem Betrieb sofort ausgeführt.
Operngläser, Feldstecher, rein achromatisch.
Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Modell-Dampfmaschinen und Betriebsmodelle dazu. **Kinematographen.** Reichhaltige Auswahl. Billigste Preise. (10364)

Meine **Weihnachts-Ausstellung**
 ist eröffnet!
 Passende Geschenke für Kinder und Erwachsene in allen Preislagen. (6406)
Albin Hentze, Schmeersstrasse 24.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Uhren, Gold- und Silberwaren
 sind die schönsten Geschenk-Artikel!
 Diese Artikel kauft man am besten und billigsten bei
A. Weiss, Kleinschmiedern 6,
 gegenüber Alex. Michel.
 Eigene Reparatur-Werkstatt. (6406a)

Zopf-Dimbrud
 Zopf-Gallen 33. u. 19. 1. 1899
Böppe
 Eine Riefen-Auswahl in jeder Preislage von 2 Mk. an. 10 Preis. Rabatt.
 Versand nach Einlenbung :: einer Haarprobe. ::
 Größtes Spezial-Haargehäst der Provinz Sachsen. ::

Lebkuchen
 eigenes Fabrikat in verschiedenen Sorten täglich frisch. (7410)
Konditorei G. Zorn. Tel. 1265.

Walter Uhlig, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.

 Reparatur-Zeigina, H. gezeigen mit Edelsteinen vermindert. Fernspr. 1850-85.00 Mk.
 Doppelzeigina, mit über- oder nebeneinander liegenden Zeigern. Hal. 6 mm. ges. mit Edelsteinen. 9 mm. geh. von 30-65 Mk.
 Präzisions-Zeigina. Zeigina all. Hal. L. 25-90 Mk.
 Stimmzeigina und amerik. Repetieruhren, automatische. Uhren in großer Auswahl. Reparaturen werden bestens ausgeführt. (7416)

Gute Bücher, teils im Preise herabgesetzt, empfiehlt die **Buchhandlung Georg Patrunky,** Barfüßnerstrasse 12. (7345)

Für Trauer
 schwarze Kleiderstoffe
 Blusen
 Jackenkleider
 Röcke
 garn. Kleider
 Unterröcke
 Tücher, Schürzen in grosser Auswahl zu extra billig gestellten Preisen.
Th. Rühlemann,
 Leipzigerstr. 97, (6402a) Tel. 2534.

Gespielte Pianinos,
 schwarz und nubbaum, von Markt 220 bis 400 unter Garantie. (7409)
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
 Pelz, Leder, **Militärwesten.** Seide, Wolle. Enorme Auswahl. **Wasserschirmfabr. F. E. Heinzel,** Leipzigerstr. 98/99. Fernr. 2448.

Gegründet 1817. **F. Saatz,** Gegründet 1817. Markt (Rathaus).
 empf. als passende **Weihnachts-Geschenke** für unsere Krieger: (6279)
 Sänge und kurze Westen, Bärenreithen in Weichbaum und Bernstein, Antennenschnur, Schärfe, Schmutzabwehler, Schab- und Samenbeize, Bürstleinbecher etc.

Hosenträger
 empf. ich in großer Auswahl von 75 Bgr. bis 4.50.
E. Kertzscher,
 untere Leipzigerstrasse 26, vis-à-vis Haus u. Verdnauer. Große Kirschstrasse 63, vis-à-vis Arnold & Troitzsch.
Marzipan, eigenes bestes Fabrikat, empf. **Joh. Mitlacher,** Poststraße 11. (7422)
 (Vaterländisch. Schmeck.) **Juweller Tittel**
 Ges. gesch. - Schmeckstr. 12

In der Nacht zum 22. November erlitt in den Kämpfen bei L... den Heldentod für das Vaterland unser einziger, heissgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser unvergesslicher, teurer Bruder und Schwager, mein innigstgeliebter Verlobter, der
Referendar und Leutnant der Res. im Res.-Feld.-Art.-Regt. Nr. 49
Werner Schmidt
 im fast vollendeten 24. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz
Paul Schmidt und Frau Luise geb. Riemann
Rose Maquet geb. Schmidt
Susanne Schmidt
Irene Schmidt
Maria Schmidt
Georg Maquet
Charlotte Wegener.
 Magdeburg-Südost (Westerhülen), Brachstedt (Saalkreis), Brandenburg a. H., den 10. Dezember 1914. (6386a)

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

'Athenbrüder'.

Alljährlich zur Weihnachtszeit läßt das Theater ein Märchen...

Weihnachtsmarkt in der Pauluskirche.

Auf die am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, stattfindende...

Aus dem Büro des Stadttheaters wird mitgeteilt: Morgen Sonnabend...

'Zimmer feine Bräut' im Volks-Theater. Wie bereits mitgeteilt...

Ant. Ehrenberg, der infolge des Krieges seine Dirigenten...

Hk. Strahlung. Dem Vortragsabend wird der Pres.-Lauer...

Der Kunstmaler Konrad Giersch, Mitter des Gietmann...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

3. Advent, den 13. Dezember.

In U. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Heilighausen Jahr. Nach dem...

Ohlsgart (Kronenstraße 6a): Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottes...

In U. 1. Maria: Vorm. 4 Uhr: Oberparter Keller. Nachm. 2 Uhr...

In U. 1. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Prof. Müller. Nachdem...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

In U. 1. Stephan: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weinhold. (Sammlung...

St. Marienkirche (Galle-Gebäudehain): Morgens 7 Uhr: Aus-

